

## Gekürztes Protokoll des DemokratieWEBstatt-Chats mit Politikerinnen

**Thema: „ Der Zweite Weltkrieg “, am 11.11.2019**

**Moderator** Guten Morgen und herzlich Willkommen zum heutigen Online-Chat zum Thema „Der Zweite Weltkrieg“.

**Moderator** Wir begrüßen heute eine 7. Klasse des BG/BRG Contiweg Wien sowie eine 5. Klasse des BG Stift Kremsmünster (Oberösterreich) im Chatraum der DemokratieWEBstatt!

**Erni Mangold** Auch herzlichen guten Morgen

**Moderator** Es ist ein besonderer Chat, weil wir heute auch zwei ZeitzeugInnen im Chatraum begrüßen dürfen: Ein herzliches Willkommen an Frau Erni Mangold und Herrn Arik Brauer. Wir freuen uns sehr, dass sie beide am heutigen Chat teilnehmen können!

**Erni Mangold** Na wie fein! Wir freuen uns auch und hoffen, dass wir gute Fragen bekommen.

**Moderator** Zum Ablauf: Es gibt zwei Fragerunden. In der ersten Runde stehen den SchülerInnen jeweils 12 Minuten pro ZeitzeugIn zur Verfügung, um Fragen zu stellen. Es beginnt das BG/BRG Contiweg Wien, danach ist das BG Stift Kremsmünster an der Reihe und so weiter.

**Moderator** In der zweiten Runde stellen zuerst die SchülerInnen des BG/BRG Contiweg Wien ihre Hauptfragen, die sich an Frau Mangold und Herrn Brauer gleichzeitig richten. Danach folgen die Fragen der SchülerInnen des BG Stift Kremsmünster an beide ZeitzeugInnen.

**Moderator** Gut, damit sind wir startklar! Bitte um die erste Gruppe aus Wien um ihre erste Frage an Frau Mangold!

**Contiweg 2** Guten Morgen, Frau Mangold , wie haben sie den beginn des Nationalsozialismus wahrgenommen?

**Erni Mangold** Grauenhaft ...

**Erni Mangold** Es war für mich ein ziemlicher Schock

**Erni Mangold** Ich war 12, als Hitler nach Österreich kam.

**Erni Mangold** Ich habe alles nicht verstanden.

**Erni Mangold** Die Aufmärsche ... die Grüße mit den Handzeichen.

**Erni Mangold** Ich war ziemlich erschrocken.

**Erni Mangold** Natürlich muss ich dazusagen, dass mein Vater Mitläufer war.

**Erni Mangold** Damals war er Lehrer.

**Erni Mangold** Und er musste dann in die Partei eintreten.

**Erni Mangold** Das war pflicht.

**Erni Mangold** Und meine Mutter fand es auch nicht toll.

**Erni Mangold** "Damit wird die Arbeitslosigkeit beseitigt", sagte mein Vater.

**Erni Mangold** Und was alles immer gesagt wird, was die Nazis machen werden.

**Erni Mangold** Da war eine ziemlich große Freude

**Contiweg 1** haben sie mal eine Hitler rede live miterlebt?

**Erni Mangold** Gott sei Dank habe ich Hitler nicht reden gehört.

**Erni Mangold** Das war alles ganz furchtbar für mich, mit diesen vielen Menschen.

**Erni Mangold** Nur als ich ihn reden hörte im Radio ...

**Erni Mangold** Dachte ich mir: Warum bellt der Mensch so?

**Erni Mangold** Die ganze Rede war ein Bellen.

**Erni Mangold** Auch die Dinge, die gesagt worden sind, verstand ich nicht.

**Erni Mangold** Ich war damals 12 Jahre alt.

**Erni Mangold** Damit begann für mich eine sehr schlimme Zeit!

**Contiweg 4** Guten Morgen :). Unsere Frage wäre, ob Sie damals jüdische Freunde hatten und wenn ja, wie war es für Sie?

**Erni Mangold** Das habe ich natürlich gehabt.

**Erni Mangold** Und zwar eine Freundin, die Ilse, die war ein bisschen jünger als ich.

**Erni Mangold** 10 oder 11

**Erni Mangold** Mein Vater sagte zu dieser jüdischen Familie, sie sollen weggehen.

**Erni Mangold** Der Hitler wird es nicht gut mit ihnen meinen.

**Erni Mangold** Daraufhin sagte der Jude, Herr Hahn.

**Erni Mangold** Warum soll ich weggehen? Ich habe ja nichts böses gemacht.

**Erni Mangold** Das Ende war:

**Erni Mangold** Sie wurden alle vergast.

**Erni Mangold** Aber ...

**Erni Mangold** ich muss erzählen. Ich bin mit Ilse, mit der ich befreundet war, ...

**Erni Mangold** spazieren gegangen.

**Erni Mangold** Wir waren damals schon abgeschoben, in einer Villa in der Böcklingstraße ...

**Erni Mangold** in einem Zimmer ...

**Erni Mangold** und mit einer Jüdin spazieren gehend, die einen Judenstern hatte, war nicht gut.

**Erni Mangold** Man wurde ziemlich angepflaumt und beschimpft.

**Erni Mangold** Daraufhin habe ich mir einen Judenstern angemacht, damit wir besser spazieren gehen können.

**Erni Mangold** Natürlich habe ich mich auch mit ihr auf Bänke gesetzt, wo stand "Nur für Arier"

**Erni Mangold** Sie hat sich sehr gefürchtet.

**Erni Mangold** Und ich habe gesagt: Was soll schon passieren?

**Erni Mangold** Leichtsinnig.

**Contiweg 3** was ist danach mit ilse passiert?

**Erni Mangold** Ilse ist vergast wurden.

**Erni Mangold** Sie sind alle vergast worden.

**Erni Mangold** Ich habe sie nie mehr gesehen.

**Contiweg 5** Haben Sie die Zeit damals mittlerweile gut verkraftet, oder erinnern Sie sich immer noch oft an früher?

**Erni Mangold** Naja, verkraftet habe ich sie eigentlich sehr gut.

**Erni Mangold** Ich habe viel gelernt.

**Erni Mangold** Ich muss dazusagen, ich habe mich nie gefürchtet, auch nicht bei den Bombenangriffen.

**Erni Mangold** Ich hatte auch keine Angst, weil ich nichts besaß und dadurch nichts verlieren konnte.

**Erni Mangold** Ich musste auch, nachdem der totale Krieg erklärt worden ist von Herrn Göbbels, 1944,

**Erni Mangold** zur Flugabwehr.

**Erni Mangold** Da habe ich mich geweigert und kam in eine Fabrik.

**Erni Mangold** Und in dieser Fabrik habe ich dann Sabotage begangen, weil ich wusste, dass wir kriegsgut machen.

**Erni Mangold** Die Jugoslawen, die dort zwangsweise arbeiteten, ...

**Erni Mangold** denen habe ich einmal ein Stück von meiner Arbeit nachgeworfen ...

**Erni Mangold** aus Spaß ...

**Erni Mangold** Und der Vorarbeiter (Gauleiter) hat dann gesagt: Mit Kriegsgut wirft man nicht.!

**Erni Mangold** Und darauf hin habe ich dann, wie ihr wisst: Wenn man Sand in die Maschinen streut, werden sie kaputt.

**Erni Mangold** Das habe ich gemacht.

**Erni Mangold** Ich war 17, und keiner hat was gesagt.

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten, wir wechseln nach Kremsmünster. Bitte um eure erste Frage an Frau Mangold!

**Kremsmünster1** Wie haben Sie sich die Zukunft für das Land und sich selbst damals vorgestellt?

**Erni Mangold** Zukunft: ...

**Erni Mangold** Das ist eine gute Frage.

**Erni Mangold** Weil als der Krieg aus war, konnte ich endlich sagen, was ich will.

**Erni Mangold** In der Kriegszeit musste ich immer still sein.

**Erni Mangold** Und nach dem Krieg: Diese Freiheit war ein schönes Gefühl. Ich konnte alles sagen, was ich wollte.

**Erni Mangold** Ich war damals 18.

**Erni Mangold** Und wir dachten: Jetzt kommen wir dran.

**Erni Mangold** Pustkuchen ...

**Erni Mangold** 2 Jahre später waren alle Nazis wieder da, die noch lebten.

**Erni Mangold** Das war 1947.

**Erni Mangold** Das war es dann mit der Freiheit.

**Erni Mangold** Aber sie mussten sich dann umstellen, weil es war dann Demokratie.

**Kremsmünster 3** Hatten sie NS-Freunde während der Nazis Zeit

**Erni Mangold** Nazi Freunde:

**Erni Mangold** Ich habe einen jungen Burschen gekannt, der bei der NAPOLA

**Erni Mangold** Auch Zilk und Gratzner waren bei der NAPOLA

**Erni Mangold** NAPOLA war ein Elitärgymnasium für Buben, die erzogen werden für große Posten im Ausland, die alle von den Nazis besetzt waren.

**Erni Mangold** Ukraine, Polen usw.

**Erni Mangold** Dort sollten diese Buben dann Gauleiter werden.

**Kremsmünster 2** Gab es in der Familie Konflikte, da der Vater ja Mitglied der NSDAP war?

**Erni Mangold** Nie.

**Erni Mangold** Mein Vater hat mich merkwürdigerweise in der Hinsicht gar nicht beeinflusst.

**Erni Mangold** Und ihr müsst wissen: ...

**Erni Mangold** Als Stalingrad gefallen ist, sind viele von den Nazis zurückgetreten.

**Erni Mangold** Auch mein Vater ging in Pension.

**Erni Mangold** Und sagte: Er könne nicht weiter unterrichten. Der Name Goldmann störe.

**Erni Mangold** Er hatte mit dem Namen Goldmann viele Schwierigkeiten.

**Kremsmünster 3** weil das Jüdisch klingt?

**Erni Mangold** Weil der Name jüdisch klang.

**Erni Mangold** Mein Vater hatte vor dem Krieg schon einen Ahnenpass, der dann Ariernachweis hieß

**Erni Mangold** und damit konnte er beweisen, dass wir bis zum 18. Jahrhundert keine Juden waren.

**Erni Mangold** Das war aber eine Lüge.

**Erni Mangold** Ich weiß es nicht genau.

**Erni Mangold** Ich habe es nie erfahren.

**Kremsmünster1** Waren Sie Mitglied des BDM ?

**Erni Mangold** Nein.

**Erni Mangold** Ich war nur 2 Tage in dieser Jungschar.

**Erni Mangold** Und ich sagte zu der Leiterin dort: ich marschiere dort nicht, und ich singe auch nicht.

**Erni Mangold** Das finde ich blöd.

**Erni Mangold** Habe ihr eine Ohrfeige gegeben und bin gegangenb.

**Erni Mangold** Mein Vater hat das dann geregelt. Wie? Das weiß ich nicht.

**Kremsmünster 3** Litten sie mal unter Hungersnot?

**Erni Mangold** Hungersnot: Nein ...

**Erni Mangold** Ich war zu jung. Wir hatten damals auch nicht die vielen schönen Dinge, die ihr jetzt habt. Daher ist mir eigentlich nichts abgegangen.

**Erni Mangold** Ich habe auch nicht gehungert, weil mein Vater hat immer versucht, im Schwarzmarkt sich sachen zu holen ...

**Erni Mangold** und ich habe nach dem Krieg von 6 Grahan-Weckerl gelebt und 5 Wassereis.

**Kremsmünster** hatten Sie einmal Existenz-Ängste während der NS-Zeit?

**Erni Mangold** Da war ich zu klein und bin noch in die Schule gegangen.

**Erni Mangold** Ins Knödelgymnasium, so hieß das damals.



**Erni Mangold** Bis 18.

**Erni Mangold** Also: Nein. Ich hatte keine Angst.

**Kremsmünster 3** würden sie sich damals als besonders mutig bezeichnen, (Ohrfeige...)

**Erni Mangold** Ich fand mich nicht mutig.

**Erni Mangold** Sondern ich fand, das ist mein Recht.

**Erni Mangold** Ich habe mir halt selten etwas gefallen lassen.

**Erni Mangold** Daher hatte ich glück, dass ich gut durchgekommen bin.

**Erni Mangold** Großes Glück.

**Kremsmünster 3** das finden wir gut!

**Kremsmünster1** Haben Sie die Hoffnung eines Tages wieder Frei zu sein nie aufgegeben?

**Erni Mangold** Naja, ich habe nicht gewusst, wie es weitergeht.

**Erni Mangold** Bis ich dann gemerkt habe, dass es überall anfang zu bröseln.

**Erni Mangold** Dass es im krieg immer schlechter ging, als die Russen kamen.

**Erni Mangold** Da habe ich dann gemerkt:

**Erni Mangold** Wir werden wieder frei sein!

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten, wir wechseln nach Wien und Herrn Brauer. Bitte um eure erste Frage!

**Contiweg 4** Guten Morgen :). Was für ein Einfluss hat der Nationalsozialismus in Ihrer Kunst?

**Arik Brauer** Guten Morgen! Wer den Nationalsozialismus erlebt hat, ist sein ganzes Leben geprägt.

**Arik Brauer** Ich war sehr jung. Ich war 16 Jahre alt, als der Nationalsozialismus vorbei war.

**Arik Brauer** Ich habe diese Zeit als Mensch ohne zerstört zu sein überlebt. Mit Wunden, die verheilt sind. Habe mich aber in meiner künstlerischen Tätigkeit mein ganzes Leben lang damit beschäftigt.

**Contiweg 3** Finden Sie unser dass Generation genug Wissen über die NS-Zeit hat?

**Arik Brauer** Wer wissen will, der weiß. Ich glaube nicht, dass eine Überfütterung mit historischen Daten weiterhilft.

**Arik Brauer** Die Zeit darf nicht in Vergessenheit geraten. Es kann aber kontraproduktiv sein, wenn man ununterbrochen darüber redet.

**Contiweg 2** Was war der schlimmste Moment in der NS-Zeit für Sie?

**Arik Brauer** Der schlimmste Moment war eigentlich am Anfang. Ich war 10 Jahre und mir wurde ja nicht so schnell bewusst, was auf mich und meine Familie zukommt.

**Arik Brauer** In der Schule ist mir rasch bewusst geworden, was auf mich zukommt. Als Jude wurden wir verfolgt und ich bin dann rasch aus der Schule hinausgeworfen worden.

**Arik Brauer** Der schlimmste Moment für mich war, dass ein Freund (und Freundschaft hatte eine große Bedeutung) sagte, dass seine Eltern ihm verboten haben mit mir zusprechen.

**Contiweg 5** Sie wurden während der Kriegszeit verfolgt. Wie ist Ihnen das Verstecken gelungen?

**Arik Brauer** Nach Ende des Krieges wurde mir bewusst, dass mein Vater nicht überlebt hat. In der Klasse in der jüdischen Schule, in die ich ging hatten bis zu meinem 13 Lebensjahr von all den Kindern nur 4 überlebt.

**Arik Brauer** Ich bin im Vergleich zu Schicksalsgenossen auf die Butterseite gefallen. Ich war nie in einem KZ und habe in Wien überlebt.

**Arik Brauer** Es gab jüdische Organisationen bis zum Schluss. Das wurde von der GESTAPO aufrecht erhalten, obwohl beinahe keine Juden mehr da waren.

**Arik Brauer** Aus dem einfachen Grund, weil diese GESTAPO-Organisation nicht in den Krieg ziehen musste.

**Arik Brauer** In der letzten Phase des Krieges war ich in einem Schrebergarten versteckt.

**Arik Brauer** Und habe die Befreiung Wiens durch die Rote Armee wie eine Wiedergeburt erlebt.

**Contiweg 1** haben Sie sich während ihre Schulzeit versteckt, und wenn ja, wurden diese Bildungslücken im nachhinein nachgeholt?

**Arik Brauer** Ich habe in meiner Schulzeit bis zu meinem 13 Lebensjahr war ich natürlich nicht versteckt.

**Arik Brauer** Ich trug den gelben Stern.

**Arik Brauer** Ich sah nicht auffällig jüdisch aus. Ich habe mit dem Stern als Ottakringer-Bub zwischen den Ottakringer Buben weiterexistiert.

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten, wir wechseln nach Kremsmünster.

**Kremsmünster 3** Was haben sie alles in ihrem Versteck zur Verfügung gehabt?

**Arik Brauer** Ich hatte Kontakt mit meiner Mutter, die als "Mischling" geschützt war und sie hat mich verköstigt.

**Arik Brauer** Ich war auch nicht allein. Es war mit mir ein junger Mann, der desertiert war vom sogenannten Volkssturm.

**Arik Brauer** Mein persönliches Schicksal ist nicht charakteristisch. Wenn wir von der Geschichte sprechen ...

**Arik Brauer** muss man natürlich die typischen Schicksale des Ariers, der ob er will oder nicht, in die NAZI - Armee gehen musste ...

**Arik Brauer** und dort das schreckliche Schicksal eines sinnlosen und verlorenen Krieges miterleben musste ...

**Arik Brauer** Wer wie ich die Naziverfolgung aus rassistischen Gründen erlebt hat ...

**Arik Brauer** der weiß für sein ganzes Leben, wenn man Menschen nicht als Personen, sondern aus Zugehörigkeit einer bestimmten Rasse versteht ...

**Kremsmünster2** Guten Tag! Spürten sie auch schon vor dem Anschluss den Antisemitismus?

**Arik Brauer** Der Antisemitismus ist keine Erfindung der Nazis. Er ist tausende Jahre alt und hatte lange einen religiösen Hintergrund.

**Arik Brauer** Durch den Wahnsinn der Rassentheorie bekam er einen unwiderruflichen und hoffnungslosen Aspekt.

**Arik Brauer** Der Antisemitismus in den 30er Jahren war eine Selbstverständlichkeit in der Bevölkerung.

**Arik Brauer** Unabhängig vom Bildungsgrad ...

**Arik Brauer** Und nicht Nicht-Antisemiten waren Ausnahmerecheinungen ...

**Arik Brauer** Ich selbst habe als Kind Wiener Dialekt gesprochen, hatte kein als jüdisch geltendes Aussehen oder Verhalten.

**Arik Brauer** Ich hatte einen Lehrer, der ein illegaler Nazi war, ich war zunächst sein Lieblingsschüler, weil ich so arische Leistungen wie Stangenklettern und Volksliedersingen sehr gut konnte.

**Arik Brauer** Nachdem sich durch meine Teilnahme an der Jüdischen Religion in einer anderen Schule für ihn mein Jüdischsein sichtbar wurde, hat er mich auf die unangenehmste Weise verfolgt ...

**Arik Brauer** da ich ja offensichtlich sein Weltbild beschädigt hatte, in dem ich nicht mitbrachte, was in seinen Augen ein jüdisches Kind zu sein hatte.

**Kremsmünster** Merken Sie persönlich oder Ihre Töchter den Antisemitismus in unserer Zeit noch/wieder?

**Arik Brauer** Der Antisemitismus unserer Zeit hat nicht mehr die Dramatik der 30er und 40er Jahre.

**Arik Brauer** Es gibt ja kaum noch Juden.

**Arik Brauer** Der Antisemitismus in unserer Zeit und in Europa ist ein Problem der Antisemiten ...

**Arik Brauer** Er kann mich oder einzelne Personen treffen, aber als Feindbild gibt es zu wenig Juden, um politisch relevant zu sein.

**Kremsmünster1** Guten tag :) Hatten Sie Ängste oder Depressionen weil Sie sich vorher ständig verstecken mussten und nicht frei waren?

**Arik Brauer** Zu Angst und Depressionen: Depressionen hab ich nie gehabt, Angst hatte ich immer.

**Kremsmünster1** Haben Sie die Hoffnung nie aufgegeben eines Tages wieder Frei zu sein?

**Arik Brauer** Diese Hoffnung kann kein Mensch je aufgeben.

**Kremsmünster** Waren Sie damals einmal in einer sehr brenzligen Situation, wo Sie fast entdeckt wurden?

**Arik Brauer** Ich war einige Male in einer absolut lebensgefährlichen Situation.

**Arik Brauer** Ganz besonders in der Nacht der sogenannten Kristallnacht ...

**Arik Brauer** Das zu schildern würde aber zu weit führen ...

**Kremsmünster1** wurden Sie in gewisser WEise von Bomben et. verletzt

**Arik Brauer** Ich habe zwei Bombenangriffe intensiv erlebt ...

**Arik Brauer** Einen in der Seitenstättengasse. Eine Kettenbombe riss das Haus auf und ich wurde vom dem Luftdruck durch die gewirbelt ...

**Arik Brauer** Ich lief in den Keller, wo alles zerstört war und Gliedmaßen von Menschen zu sehen waren ...

**Arik Brauer** Es kamen Leute von der Feuerwehr, um zu helfen, aber sehr rasch kamen Uniformierte und schickten sie weg natürlich. "Wir haben keine Zeit jüdische Kadaver aus dem Schutt zu ziehen"

**Arik Brauer** Einige jüdische Arbeiter und ich haben versucht noch zu retten was zu retten ist ...

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten. Wir läuten nun die zweite Fragerunde ein!

**Moderator** Die SchülerInnen aus Wien stellen jetzt ihre Hauptfragen zum Thema „Der Zweite Weltkrieg“ an Frau Mangold und Herrn Brauer gleichzeitig!

**Contiweg 1** Sehen sie Parallelen im Umgang mit Minderheiten heutzutage zum Umgang mit Juden zur Beginn der NS Zeit?

**Erni Mangold** Also ich finde, dass mehr Menschlichkeit angesagt wäre.

**Arik Brauer** Es sind natürlich die selben Gefühle und Instinkte, die angesprochen werden. Ein Feindbild wird gesucht, wo man seine eigene Frust abreagieren kann ...

**Arik Brauer** Die internationale politische und soziale Situation kann man nicht mit damals vergleichen.

**Erni Mangold** Damals sind viele Menschen geflohen, um nicht umgebracht zu werden. Heute wäre gut, nicht zu viel Angst zu machen, was die Asylanten betrifft.

**Contiweg 2** Herr Brauer, in einem Interview mit Standard haben Sie gesagt, dass Sie Stalin mehr verachten als Hitler. Warum?

**Arik Brauer** Weil ich dem Stalin auf den Leim gegangen bin, indem ich wie viele Europäer hoffnungsvoll geglaubt habe, dass der Marxismus eine klassenlose und gerechte Gesellschaft hervorbringen wird.

**Arik Brauer** Herausgekommen ist unter Stalin - aber nicht nur unter Stalin - eine der grausamsten Diktaturen und menschenverachteten Systeme aller Zeiten.



**Contiweg 1** Wie reden Sie in der Familie so über die NS Zeit?

**Erni Mangold** Gar nicht.

**Erni Mangold** Meine Eltern sind schon tot.

**Erni Mangold** Nachher, als der Krieg aus war, hat mein Vater versucht, sich reinzuwaschen, indem er - was stimmte - Juden geholfen hat.

**Arik Brauer** Auf hebräisch. Über die NS-Zeit reden wir selten, meinen Kindern ist meine Vergangenheit bekannt.

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten, wir wechseln nach Kremsmünster.

**Kremsmünster 7** Was glauben Sie, warum Hitler Juden verfolgen ließ?

**Arik Brauer** Das Potential an Antisemitismus war ja vorhanden. Ein Feindbild zu besitzen ist die Voraussetzung für eine Diktatur.

**Erni Mangold** Das war ganz einfach: Weil sie einfach eine minderwertige Rasse für ihn waren. Minderwertig deshalb, weil sie von der Gestalt her gebückt waren. Auch die Nase waren jüdisch.

**Arik Brauer** Die Einheit des Volkes stellt sich am besten her, wenn man einen gemeinsamen Feind hat.

**Erni Mangold** Der Witz ist der, dass diese menschen für ihn keine Menschen waren, und daher weg mussten.

**Erni Mangold** Das fanden alle unter der NAZI - Zeit normal. Nicht die Bevölkerung, aber die Nazis fanden die Vernichtung der 6 Millionen Juden richtig.

**Kremsmünster 3** Wer überlebte von ihrer Familie/Bekanntem

**Erni Mangold** Alle.

**Arik Brauer** Väterlicherseits hat niemand überlebt. Diese Familie lebte in Litauen ...

**Erni Mangold** Die sind alle eines natürlichen Todes gestorben.

**Arik Brauer** Mütterlicherseits haben beinahe alle überlebt. Ein Teil der Verwandtschaft floh mit Kindertransport nach England.

**Kremsmünster1** Glauben Sie, dass es einmal einen 3. Weltkrieg geben wird?

**Arik Brauer** Es kann einen geben, aber ich glaube nicht, dass es ihn geben wird.

**Erni Mangold** Das hoffe ich nicht. Ich glaube eher, dass die Wirtschaft sich dagegen sehr wehren wird, und dass dadurch ein Krieg verhindert wird.

**Arik Brauer** Es gibt einfachere Methoden uns umzubringen ... scheinbar

**Kremsmünster2** Würden Sie sagen, dass heutzutage der Antisemitismus noch von denselben Gruppen wie früher ausgeführt wird wenn nicht von welchen dann?

**Erni Mangold** Welche Gruppen?

**Erni Mangold** Es gibt heute den Hass gegen die Moslems, der auch geschürt wurde von der Politik.

**Arik Brauer** Wie ich schon sagte ist der Antisemitismus in der europäischen Form insofern irrelevant, weil es keine sogenannte 7. Million gibt.

**Erni Mangold** Dadurch ist der Antisemitismus etwas in den Hintergrund gedrängt worden, meiner Meinung nach.

**Arik Brauer** Diese Million gibt es in Isreal und der arabische Antijudaismus, Antisemitismus kann man ihn ja nicht nennen, weil die Araber ja selbst Semiten sind, aber der Antijudaismus hat natürlich eine andere Basis als die religiös motivierten oder von rassistischen Fantasiegebilden getragenen Vorstellungen in Europa ...

**Arik Brauer** Der arabische Antijudaismus hat gewissermaßen Hand und Fuß, denn sie haben ein Problem mit uns und wir haben ein Problem mit ihnen.

**Kremsmünster1** Finden Sie es ist Schicksal das Si e Überlebt haben?

**Erni Mangold** Ich glaube eher Zufall

**Erni Mangold** Dass man durch Bomben nicht umgebracht wurde.

**Erni Mangold** Dass ich nicht von der Gestapo verhaftet wurde, obwohl ich einmal dort war.

**Arik Brauer** Das ist eine philosophische Frage. Ich bin nicht religiös, kann mir aber schon vorstellen, dass in der Folge von Ursache und Wirkung die Dinge kommen wie sie kommen müssen.

**Moderator** Wir wechseln nochmals nach Wien: Bitte um eine Frage an beide ZeitzeugInnen!

**Contiweg 3** Wie stehen Sie zur heutigen Politischen Lage und zu den FPÖ Einzelfällen?

**Arik Brauer** Die FPÖ gibt es und wir werden mit ihr in den nächsten Jahrzehnten leben müssen.

**Erni Mangold** Ich habe nie gedacht, dass die Geschichte mich noch einmal einholt. Leider hat sie das.

**Arik Brauer** Es gibt innerhalb der FPÖ natürlich sehr unterschiedliche Sichtweisen der Welt ...

**Arik Brauer** Das allgemeine Weltbild in der FPÖ scheint mir ist eines das sich an der Vergangenheit orientiert.

**Arik Brauer** Sie tragen die Augen gewissermaßen im Hinterkopf.

**Arik Brauer** Das ist bedauerlich und gefährlich.

**Arik Brauer** Was mich an der FPÖ beunruhigt, ist vor allem die wankelmütige Einstellung zur EU.

**Arik Brauer** Die EU, die ein historisches Experiment von großer Hoffnung ist!

**Erni Mangold** Leider muss ich mich jetzt verabschieden.

**Erni Mangold** Es waren sehr gute Fragen!

**Moderator** Vielen herzlichen Dank, dass Sie beim Chat dabei sein konnten, Frau Mangold!

**Erni Mangold** Vielen Dank für die Einladung.

**Erni Mangold** Alles Gute für euch Junge!

**Contiweg 2** Schönen Tag noch Frau Mangold, wir bedanken uns herzlich!

**Kremsmünster 3** danke schönen tag noch

**Moderator** In der verbleibenden Zeit haben beide Schulklassen nochmals die Möglichkeit, ihre Fragen an Herrn Brauer zu stellen.

**Moderator** Wir beginnen mit den SchülerInnen aus Wien. Bitte um eure Frage an Herrn Brauer!

**Kremsmünster1** Gibt es für Sie Unterschiede in der politischen Lage unseres Staates, wenn die FPÖ mitregiert oder nicht? Ist es besser/leichter einzuschätzen, was sie vorhaben?

**Arik Brauer** Das ist eine gute Frage! Es ist für Österreich besser, wenn die FPÖ nicht mitregiert ...

**Arik Brauer** Aber es muss alles daran gesetzt werden, alle demokratischen Kräfte innerhalb der FPÖ, die es ja sicher gibt, zu stärken ...

**Arik Brauer** Und sie verallgemeinernd als NAZI -Partei zu bezeichnen halte ich für falsch und überhaupt nicht zielführend ...

**Arik Brauer** Was die Lieder betrifft, so kenne ich sie alle - sicher besser als sämtliche Mitglieder der FPÖ.

**Arik Brauer** Sie sind durch die Bank schlecht gereimt!

**Contiweg 2** In dem selben Interview mit Standard haben Sie gesagt, dass wenn Sie keine jüdische Herkunft gehabt hätten, dass Sie sich sicher den Nationalsozialisten angeschlossen hätten. Wieso?

**Arik Brauer** Ich sagte, wenn ich nicht durch meine jüdische Herkunft und meine sozialdemokratische Erziehung nicht immun gewesen wäre, dann hätte ich als 10Jähriger kaum eine Chance gehabt, der Verlockung des vermeintlichen Aufbruches in eine bessere Zeit zu widerstehen.

**Contiweg 3** Haben Sie schon mal Gedenkstätten besucht und wenn ja wie haben Sie sich dabei gefühlt?

**Arik Brauer** Ich war in Mauthausen, das war für mich nichts Neues, ich habe dort Freunde verloren ...

**Arik Brauer** Ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass es vor allem für Menschen, die gegen Antisemitismus, Rassismus und Naziideologie nicht immun sind, wichtig wäre diese Stätten zu besuchen und sich mit dieser Vergangenheit auseinanderzusetzen ...

**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten, wir wechseln nach Kremsmünster. Bitte um eure Frage an Herrn Brauer!

**Kremsmünster1** Ihre Meinung zur heutigen Demokratie?

**Arik Brauer** Die Demokratie ist eine Gesellschaftsordnung, die immer gefährdet ist.

**Arik Brauer** Man muss sie als historisch junges Pflänzchen betrachten und ständig hegen und gießen.

**Kremsmünster2** Wie stehen sie zu dem derzeitigen Friedensprojekt EU?

**Arik Brauer** Das ist ein Projekt, das in Wirklichkeit weit über den wirtschaftlichen und politischen Aspekt hinausgeht ...

**Arik Brauer** Es ist ein Menschenprojekt von bisher noch nie dagewesenen Dimension.

**Arik Brauer** Es könnte ein Beispiel sein für eine anzustrebende Weltdemokratie ...

**Arik Brauer** ohne der wir den Problemen, die sicher auf uns zukommen, in keiner Weise gewachsen sein werden.

**Kremsmünster** Zur Kristallnacht, könnten Sie versuchen uns zu schildern was Sie erlebt haben?

**Arik Brauer** Mein Vater hatte im 14. Bezirk eine kleine Werkstatt. Er war orthopädischer Schuhmacher ...

**Arik Brauer** Ich bin täglich nach der Schule in diese Werkstatt gegangen, habe mit meinem Vater gegessen ...

**Arik Brauer** und habe dort meine Aufgaben gemacht und zeichnend und malend den Nachmittag verbracht ..

**Arik Brauer** Am 9. November 1938 herrschte in der jüdischen Schule große Aufregung ...

**Arik Brauer** Alle sollten einzeln nachhause flüchten ...

**Arik Brauer** Ich ging in die Werkstätte, sie war versiegelt ...

**Arik Brauer** Ich wusste nicht, was das bedeutet und riss das Siegel herunter und ging hinein ...

**Arik Brauer** In diesem Moment kam die Hausmeisterin und steckte mich in die Toilette am Gang und sperrte zu ...

**Arik Brauer** Diese Hausmeisterin war eine klassische Wiener Antisemitin, die meinen Vater immer höflich mit "Habe die Ehre, Herr Meister" begrüßte, aber im Weggehen immer deutlich murmelte ...

**Arik Brauer** "Judengsindl schleichts eich noch Palästina"

**Arik Brauer** Diese Hausmeisterin wusste wohl nicht was sie riskierte, als sie mich im Klo einsperrte, denn es kamen in diesem Moment 3 SA-Männer und ein Zivilist ...

**Arik Brauer** hereingestampft, machten einen Skandal ob der offenen Tür und begannen die Werkstätte auszuräumen.

**Arik Brauer** Alles vorhandene Material und Vorrichtungen wurde auf ein Lastauto verladen.

**Arik Brauer** Der Zivilist saß auf einem Schemel und schrieb alles auf und ich sah durchs Schlüsselloch der Toilette ...

**Arik Brauer** zitternd vor Angst ...

**Arik Brauer** Wie mein sogenanntes Erbe abserviert wurde.

**Arik Brauer** Als alles vorbei war, sperrte die Hausmeisterin die Toilette auf, sagte nochmal "Judengsindl schleichts eich noch Palästina!" - was in Wirklichkeit ein guter Rat war, den meine Eltern nicht befolgten ...

**Arik Brauer** und ich ging nachhause!

**Kremsmünster** Danke für die Beantwortung unserer Frage!



**Moderator** Danke für die Fragen und Antworten. Wir starten in die offene Chatzeit!

**Contiweg 1** Welches Ereignis hat sie während der NS- Zeit am meisten geprägt?

**Arik Brauer** Die Heldentat dieser antisemitischen Hausmeisterin. Darüber könnte man philosophieren. Sie hat bewiesen, dass eine bestimmte Menschlichkeit wichtiger war und wollte verhindern, dass ich geschlagen werde.

**Arik Brauer** Liebe SchülerInnen, vielen herzlichen Dank für die wirklich wunderbaren Fragen. Ich hoffe, dass ich einiges beantworten konnte, muss mich leider jetzt verabschieden!

**Contiweg 5** Schönen Tag noch und danke für die Möglichkeit, mit Ihnen zu reden!

**Kremsmünster 3** von uns auch

**Moderator** Danke an alle Beteiligten für die angeregte Diskussion und an die SchülerInnen für die spannenden Fragen!

**Moderator** Ein Dankeschön auch an die Lehrpersonen, die es ermöglicht haben, dass die beiden Schulklassen aus Wien und Kremsmünster heute beim Chat mit dabei sein konnten!

**Kremsmünster1** Dankeschön für das ehrliche beantworten unsere Fragen :) noch einen schönen tag ihnen :)

**Moderator** Ein großes Dankeschön an Frau Mangold und Herrn Brauer für ihre Zeit und dafür, dass sie sich den Fragen gestellt haben.

**Moderator** Toll, dass ihr so viele Fragen vorbereitet habt!



**Moderator** Übrigens – ein weiterer Tipp: In Wien werden in der DemokratieWERKstatt im Pavillon am Heldenplatz Workshops rund um das Thema Demokratie für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren angeboten! Mehr Infos dazu auf [www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at).

**Moderator** Die DemokratieWEBstatt ist auch auf Facebook zu finden – dort können Sie sich auf dem Laufenden halten:  
[www.facebook.com/Demokratiewebstatt](http://www.facebook.com/Demokratiewebstatt)

**Moderator** Das Team der Moderation verabschiedet sich und wünscht allen TeilnehmerInnen noch einen schönen Tag